

führte Widukind den sächsischen Landsturm dem Heere Karls entgegen; die mörderische Schlacht blieb unentschieden. Erst in einem zweiten Treffen an der Hase siegte Karl völlig und brach auf immer die Macht der Sachsen. Widukind und sein Kampfgenosse Abbio überzeugten sich jetzt, daß jeder fernere Widerstand vergeblich sei, und legten die Waffen nieder. Dem Worte des großen Königs
785 vertrauend, kamen die stolzen Freiheitshelden selber nach Attigny (in der Champagne) und ließen sich taufen. Der größte Teil des Volkes folgte ihrem Beispiele. Zwar machten die Sachsen auch später noch einige Versuche, ihre Freiheit zu erringen, aber ohne Erfolg. Von dem Jahre 804 an gelten sie als vollständig unterworfen.

Der Baiernherzog **Tassilo** vermochte sich nur schwer in die Abhängigkeit von Karl zu fügen. Er verbündete sich mit den östlich vor Baiern wohnenden **Avaren**, einem türkisch-finnischen Reitervolk, und suchte seine Unabhängigkeit zu erkämpfen. Doch Karl kam ihm zuvor. Tassilo wurde abgesetzt, in ein Kloster verbannt und Baiern
791 mit dem Frankenreiche vereinigt. Später griff Karl die Avaren in ihrem eigenen Lande an, trieb sie hinter die Raab zurück und gründete zum Schutze gegen fernere Einfälle derselben die „östliche Mark“ (Osterreich). Zu gleicher Zeit brachte er auch die an der
789 Havel wohnenden **Slaven** zur Anerkennung seiner Oberhoheit, und noch im hohen Alter zog er nach dem Norden gegen die **Dänen**, besiegte sie und setzte ihnen die Eider zur Grenze.

So beherrschte Karl der Große ein Reich, das sich vom Ebro bis zur Raab, von der Eider bis zum Garigliano erstreckte; wie einst den römischen Kaisern, so beugten sich ihm die Völker des Abendlandes. In Wirklichkeit war er schon der Nachfolger der Cäsaren, als er es auch dem Namen nach wurde. Auf dem apostolischen Stuhle saß seit 795 **Leo III.** Die Verwandten des verstorbenen Hadrian, welche die höchsten Stellen in Rom inne hatten, sahen den neuen Papst mit mißgünstigen Augen an und verschworen sich zu seinem Sturze. Bei Gelegenheit einer Prozession fielen sie über ihn her, rissen ihn zu Boden, mißhandelten ihn und sperrten ihn in ein Kloster. Doch Leo entkam und floh Hilfe suchend zu Karl. Dieser führte ihn nach Rom zurück, setzte ihn in alle Rechte wieder ein und hielt Gericht über die Verschwörer. Leo war nicht undankbar. Als Karl am ersten Weihnachtsfeiertage des Jahres 800 nach der Messe vor dem Hauptaltar in der Peterskirche kniete und seine Andacht verrichtete, trat der Papst herzu, setzte ihm
800 eine Krone aufs Haupt, und das versammelte Volk rief: „Karl, dem von Gott gekrönten großen und friedbringenden **römischen Kaiser**, Leben und Sieg!“ Als sich der Sturm der Begeisterung gelegt hatte, salbte Leo den neuen Augustus, bekleidete